

Klinik / Praxis

Patientendaten:

verabreichte Substanz:  Yttrium-90  Rhenium-186  
 Erbium-169  Sonstiges: \_\_\_\_\_  
 mit Kontrastmittel

am (Datum): \_\_\_\_\_  
zu behandelnde/s Gelenk/e: \_\_\_\_\_

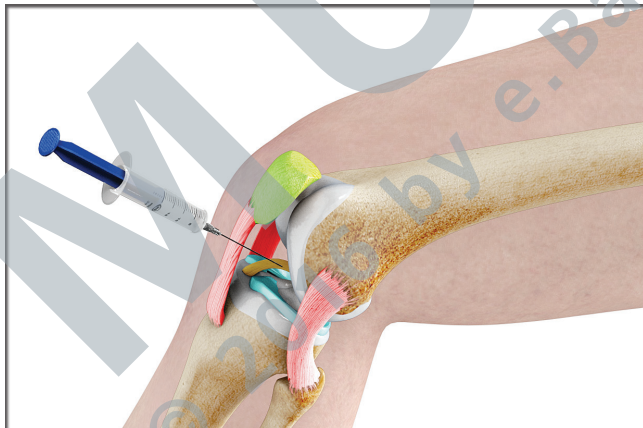
## Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

bei Ihnen ist zur Besserung Ihrer Gelenkbeschwerden eine Behandlung der entzündeten Gelenkinnenhaut mit einer radioaktiven Substanz, eine sogenannte Radiosynoviorthese, geplant.

Diese Informationen dienen zu Ihrer Vorbereitung für das Aufklärungsgespräch mit der Ärztin/dem Arzt (im Weiteren Arzt). Im Gespräch wird Ihnen Ihr Arzt die Vor- und Nachteile der geplanten Behandlung gegenüber Alternativmethoden erläutern und Sie über Ihre Risiken aufklären. Er wird Ihre Fragen beantworten, um Ängste und Besorgnisse abzubauen. Anschließend können Sie Ihre Einwilligung in die Ihnen vorgeschlagene Behandlung erteilen. Nach dem Gespräch erhalten Sie eine Kopie des ausgefüllten und unterzeichneten Bogens.

### FUNKTIONSWEISE DER RADIOSYNOVIORTHESE

Die Radiosynoviorthese (RSO) ist ein nuklearmedizinisches Behandlungsverfahren bei chronisch entzündlichen Gelenkerkrankungen, wie entzündlichem Gelenkverschleiß, Rheuma oder Flüssigkeitsansammlung im Gelenk (Erguss). Dabei wird eine radioaktive Substanz in das betroffene Gelenk gespritzt. Diese Substanz lagert sich an der entzündeten Gelenkinnenhaut an, wird dort aufgenommen und sorgt für einen Ab- und Umbau des entzündeten Gewebes. Dies führt langfristig zu einer Besserung der Beschwerden. Die Strahlung der radioaktiven Substanz reicht nur wenige Millimeter weit und wirkt daher nur in der erkrankten Gelenkhaut, der Gelenkknorpel wird nicht geschädigt.



Je nachdem, welches Gelenk behandelt werden soll, werden unterschiedlich weit reichende radioaktive Substanzen verwendet. Ihr Arzt wird Sie informieren, welche Substanz er bei Ihnen einsetzen wird.

### ABLAUF DER BEHANDLUNG

Für die Behandlung wird das zu behandelnde Gelenk desinfiziert, steril abgedeckt und ggf. örtlich betäubt. Dann wird das Gelenk mit einer dünnen Nadel punktiert. Falls sich Flüssigkeit

im Gelenk befindet, wird diese vor der Behandlung abgesaugt. Um die Lage der Nadel im Gelenk zu überprüfen, wird vor der Behandlung meist zunächst etwas Kontrastmittel gespritzt und eine Röntgendurchleuchtung durchgeführt (Arthrographie). Liegt die Nadel korrekt, wird die radioaktive Substanz in den Gelenkraum gespritzt. Um einem Reizerguss vorzubeugen, erfolgt ggf. zusätzlich die Injektion von entzündungshemmendem Kortison. Nach Entfernen der Nadel wird die Punktionsstelle mit einem Druckverband versehen.

Sind mehrere Gelenke erkrankt, kann die Behandlung auch bei mehreren Gelenken gleichzeitig durchgeführt werden.

Nach der Injektion wird das Gelenk noch für ca. 48 Stunden, z. B. mit einem Schienenverband, ruhiggestellt, um ein Abfließen der eingespritzten Flüssigkeit aus dem Gelenk zu verhindern.

### ALTERNATIV-VERFAHREN

Chronische Gelenkentzündungen können durch die Einnahme von Medikamenten oder durch schmerz- und entzündungshemmende Spritzen ins Gelenk behandelt werden. Die entzündete Gelenkhaut kann auch im Rahmen einer Operation entfernt werden. Ihr Arzt erklärt Ihnen gerne, warum er die Radiosynoviorthese in Ihrem Fall als bestes Therapieverfahren empfiehlt.

### ERFOLGSAUSSICHTEN

In der Regel kommt es zu einer langanhaltenden Besserung der Beschwerden. In einigen Fällen bessern sich die Gelenkbeschwerden schon nach wenigen Tagen. Es kann aber anfänglich auch zu einer kurzzeitigen Verschlechterung durch die Reizung der Gelenkinnenhaut kommen. Insgesamt dauert es 2–6 Monate, bis die Gelenkentzündung abgeklungen ist und der vollständige Therapieerfolg eintritt. In der Regel erfolgt nach ca. 6 Monaten eine Kontrolluntersuchung. Ist das Therapieergebnis nicht zufriedenstellend, kann die Behandlung wiederholt werden. Auch wenn die Gelenkentzündung wieder aufflammt, kann eine Wiederholung der Behandlung sinnvoll sein.